

18.3.2001

In Mayawali wird am Freitag (16.3.) morgens um 8:00 eine Zeremonie am Koteiwali abgehalten, der an der Dorfgrenze im Osten steht. Diese Zeremonie ist der Anfang des Meria, das im nächsten Jahr in Mayawali stattfinden soll. Vor dem Koteiwali wird ein Kula gestellt und alle Haushalte (Frauen) bringen mit ihrem eigenen Kula etwas chaula (Reis) und schütten es in den Kula vor dem Koteiwali. Jedes Haus bringt auch etwas glühende Holzkohle von der Kochstelle (chuli). Auf dem Kula liegen ein altes Schwert (konda) und ein Messer (jama oder churi) sowie ein Stück weiter Stoff. Der Gonthia von Mayawali, ein junger Mann, sitzt neben dem Koteiwali. Im Dorf wird seit frühmorgens gesungen und getanzt. Die Bejuni (ein Mann in Frauenkleidern) kommt und setzt sich vor den Koteiwali nach Osten blickend. Der Gonthia trägt ein weißes Tuch auf dem Kopf, wie ein Turban gebunden. Der Beju trägt einen gelben Sari wie eine Frau. Er bringt ein weißes Küken, das etwas chaula von dem Schwert und anschließend von der Spitze des Koteiwali frisst. Anschließend gibt der Beju dem Gonthia Reis in die Hand und das Hühnchen pickt daraus. Die ganze Zeit über wird getrommelt und auf die Äxte geschlagen, man tanzt um den Koteiwali. Drei Frauen sitzen neben dem Beju und sprechen auf ihn ein. Er gerät langsam in eine Art Trance. Nun nimmt eine Frau neben dem Gonthia Reis in die Hand und das Küken pickt den Reis auf. Dann wird dem Küken der Kopf abgerissen und der Kopf auf den Koteiwali gelegt. Der Körper wird neben das Schwert auf den Kula platziert.

(...)